



Rundbrief

des Landespräventionsrates

Niedersachsen

Nr.

89

JUN 2024

Kompetenzen
stärken.

Präventiv
handeln.

Demokratie
fördern.



Inhalt

1. Infos aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle
 - 1.1 Neue Webseite und neues Logo
 - 1.2 Aktuelle Informationen zu den Förderrichtlinien
 - 1.3 Mitteilungen aus dem Landesdemokratiezentrum (L-DZ)
 - 1.4 Mitteilungen der Koordinierungsstelle des Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte (KostLP)
 - 1.5 Informationen aus dem Bereich der kommunalen Prävention
 - 1.6 Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

2. Verschiedenes
 - 2.1 Informationen zur Print On Demand Ausstellung Gemeinsam gegen Sexismus
 - 2.2 Pressemitteilung und Jahresbericht Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen"
 - 2.3 Informationen zur Veranstaltung Tipps und Tricks bei der Akquise von Fördermitteln



1. Infos aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle

1.1 Neue Webseite und neues Logo

Seit 2006 befinden sich die Angebote des Landespräventionsrates Niedersachsen sowie umfassende Informationen rund um das Thema Prävention auf der LPR-Website www.lpr.niedersachsen.de. Nach über 15 Jahren haben wir technisch wie inhaltlich einmal grundlegend alles auf einen neuen Stand gebracht. Damit möchten wir Ihnen einen noch besseren Service und eine noch bessere Unterstützung bei Ihrer täglichen Arbeit bieten. Sie finden uns unter der gewohnten Domain. Dies ist gut zu wissen, falls Sie unsere Seite verlinkt haben. Auch unser Logo ist neu! Es wird auch wieder die Möglichkeit geben, dass unsere kommunalen Mitglieder das Logo, wie bei dem vorherigen Logo, nutzen können. Wenn Sie Fragen zur neuen Website und/oder zum Logo haben, dann wenden Sie sich jederzeit an die LPR-Geschäftsstelle. Ihre Ansprechpartnerinnen sind Christiane Klages (christiane.klages@mj.niedersachsen.de; Tel. 0511-120-8703) und Katrin Baum (katrin.baum@mj.niedersachsen.de; Tel. 0511-120-8704).

1.2 Aktuelle Informationen zu den Förderrichtlinien des LPR

Förderrichtlinie zur Stärkung der kommunalen Kriminalprävention

Eine Herausforderung der kommunalen Prävention besteht in der Bündelung und inhaltlichen Abstimmung der vielfältigen präventiven Maßnahmen und Projekte auf der kommunalen Ebene. Kommunen sollen mit dieser Förderung unterstützt werden, integrierte kommunale Gesamtstrategien für die Prävention zu entwickeln, zu implementieren oder nachhaltig zu sichern. Die Förderung erfolgt durch die Anwendung von Instrumenten, Methoden und Leitfäden zur lokalen Situations- und Bedarfsanalyse sowie der Wirkungsorientierung.

Förderanträge für die Förderperiode ab 2025 können bis zum 30.09.2024 beim Landespräventionsrat gestellt werden. Wir empfehlen allen Antragssteller*innen vorab mit uns Kontakt aufzunehmen.

Die Richtlinie, das Informationsblatt, das Antragformular und Ansprechpartner*innen finden Sie auf unserer [Webseite](#)

Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Prävention von Beleidigungen, Drohungen, Hass und Gewalt gegen kommunale Amts- und Mandatsträger*innen (2025-2026)



Dem Landespräventionsrat Niedersachsen stehen auch für die Haushaltsjahre 2025– 2026 Mittel zur Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Prävention von Beleidigungen, Drohungen, Hass und Gewalt gegen kommunale Amts- und Mandatsträger zur Verfügung. Insbesondere sollen Pilotprojekte und Modelle zur Implementierung und Fortentwicklung von Maßnahmen der öffentlichkeitswirksamen Sensibilisierung für das Thema, Anerkennung und Wertschätzung des kommunalpolitischen Engagements, Fortbildungen zur Stärkung der Resilienz von kommunalen Amts- und Mandatsträger*innen im Umgang mit Bedrohungen; kommunalen Netzwerkbildung gegen Gewalt und für Toleranz, Förderung von Zivilcourage und politischer Bildung, demokratischer Normen- und Wertevermittlung für einen respektvollen Umgang und für eine Übernahme demokratischer Einstellungen sowie des Deeskalationsmanagements gefördert werden. Mittel können für Personal- und Sachausgaben von Projekten beantragt werden.

Für den Förderzeitraum 2025 / 2026 können Anträge bis zum 15. Oktober 2024 beim Landespräventionsrat Niedersachsen eingereicht werden. Wir empfehlen allen Antragssteller*innen vorab mit uns Kontakt aufzunehmen.

Die Richtlinie, das Informationsblatt, das Antragsformular und Ansprechpartner*innen finden Sie auf unserer [Website](#)

1.3 Mitteilungen aus dem Landesdemozentrum (L-DZ)

Personelle Veränderungen im Landes-Demokratiezentrum (L-DZ)

Nora Ludl, Referentin im L-DZ, ist zum 01.04.2024 mit einem halben Stellenanteil aus der Elternzeit zurückgekehrt. Sie ist für Koordination und strategische Planung (Inhalte, Finanzen) des Bereichs der Rechtsextremismusprävention zuständig sowie in Vertretung für die Gesamtkoordination des L-DZ. Außerdem obliegt ihr die Zuständigkeit für Mobile Beratung, zzgl. Ausstiegsberatung, Beratungsnetzwerk und den Runden Tisch „Staat und Zivilgesellschaft gegen rechtsextreme Hetze und Gewalt“.

Christina Dietrich (geb. Siemer), Sachbearbeiterin im L-DZ, ist ebenfalls zum 01.04.2024 wieder aus der Elternzeit zurückgekehrt. Sie ist wieder mit Zuwendungs- und Haushaltsabwicklung im L-DZ betraut.

Zwei neue Projekte im Bereich Antisemitismusprävention

Im Themenfeld Antisemitismus fördert das L-DZ Niedersachsen zwei neue Projekte:

- a. Das Projekt „Antisemitismusprävention mit der Niedersächsischen Erwachsenenbildung (ANNE)“ des Niedersächsischen

Bundes für freie Erwachsenenbildung (nbeb). Das Projekt verfolgt das Ziel, breite Teile der Öffentlichkeit in Niedersachsen für einen antisemitismuskritischen Umgang zu sensibilisieren, Antisemitismusprävention zu fördern und Begegnungen mit der jüdischen Kultur zu ermöglichen. Das Vorhaben umfasst zum einen Schulungen von Multiplikator*innen in Präsenz und online, sowie Aktionswochen vom 21.10. – 17.11.2024, in denen Veranstaltungen verschiedener Art vor Ort in den Einrichtungen der Erwachsenenbildung angeboten werden (Fördervolumen 70.000 Euro).

b. Das Projekt „Gesellschaftliche Perspektiven gegen Antisemitismus 2024“ des Trägers VHS Celle in Kooperation mit der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten hat zum Ziel, ein Wissens- und Kompetenz-Cluster für Antisemitismuskritik in Niedersachsen aufzubauen, der perspektivisch Wissenschaft, Bildung, Intervention und Beratung verbindet sowie Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Wissenschaft, Kultur und Behörden (Fördervolumen 73.000 Euro).

Neues Projekt „Ex-On“ im Themenfeld religiös-begründete Radikalisierung und anti-muslimischer Rassismus geht in die konkrete Umsetzungsphase

Das neue Projekt „EXON- Extremismusprävention Online“ bietet Online-Lehrgänge für pädagogische Fachkräfte in Niedersachsen an.

Die Lehrgänge bieten eine Einführung in die digitale Präventionsarbeit im Sinne der digitalen Demokratieförderung. Die



Dauer eines Online-Lehrgangs beträgt 20-22 Stunden und umschließt einen berufsbegleitenden fachtheoretischen und fachpraktischen Lehrgang. Als direkte Zielgruppe lernen pädagogische Fachkräfte, sich in islamistisch geprägten, digitalen Lebenswelt(en) von Jugendlichen zu orientieren, sich zu positionieren und digitale, onlinebasierte Angebote der Präventionsarbeit bzw. Angebote mit präventiver Ausrichtung in der Jugendarbeit zu entwickeln und umzusetzen. Sie erwerben die nötigen Kenntnisse, um die Herausforderungen der digitalen Lebenswelt(en) der Jugendlichen zu verstehen und in ihre pädagogische Arbeit zu implementieren.

Das EXON- Projekt wird von der Organisation AVP-Akzeptanz, Vertrauen, Perspektive e.V. getragen und vom Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch das Thomasius Research Institute on Political Extremism (TPX). Bei Interesse an den Online-Lehrgängen wenden Sie sich bitte per E-Mail an: info@ex-on.org.

Interessensbekundungsverfahren für Partnerschaften für Demokratie (PfD) in neuer Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ (2025 bis 2032)

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat im März 2024 die geplante Fortsetzung des Programms „Demokratie leben!“ für eine Laufzeit von insgesamt acht Jahren (2025-2032) angekündigt. In diesem

Zusammenhang startet des BMFSFJ Interessenbekundungsverfahrens im Programmbereich "Partnerschaften für Demokratie". Mit dem Interessenbekundungsverfahren kann eine Kommune den ersten Schritt zur Teilnahme an der 3.

Förderperiode des Bundesprogramms "Demokratie leben!" als Partnerschaft für Demokratie gehen.

Die wesentlichen Rahmenbedingungen sind bereits auf der Programmkonferenz vom 18. bis 19. März 2024 vorgestellt worden. Diese sind neben dem [Förderaufruf](#) und den Zielen im Programmbereich auf der [Programmwebsite](#) zu finden. Dort werden Sie ab dem 22. Mai 2024 alle notwendigen Informationen und Unterlagen zur Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren erhalten.

Das Verfahren ist zweistufig aufgebaut:

- Im ersten Schritt erfolgt das Interessenbekundungsverfahren. Dieses verpflichtet Sie nicht zur Antragstellung. Es hilft aber, die Zielrichtung der folgenden Antragstellung besser zu verstehen.
- Eine erfolgreiche Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren ist die Voraussetzung dafür, zur Antragstellung aufgefordert zu werden.

Als interessierte Kommune ist es wichtig, dass Sie bereits vorab reflektieren, welche Herausforderungen zukünftig vor Ort bei Ihnen zu erwarten sind und mit welchen Konzepten und Mitwirkenden Sie sich diesen stellen wollen.

Die Frist zur Einreichung der Interessenbekundung endet am 19. Juni 2024, 13:00 Uhr. Es wird dann eine Begutachtung aller eingegangenen Formulare erfolgen. Im Anschluss werden diejenigen Städte, Gemeinden, Landkreise und auch kommunalen Zusammenschlüsse, die erfolgreich am Interessenbekundungsverfahren teilgenommen haben, zur Antragstellung aufgefordert.

Gerne unterstützt das zuständige Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) in der Phase der Interessenbekundung. Sie können sich mit Ihren Fragen vertrauensvoll an den IBK-Service des Bundesprogramms "Demokratie leben!" per E-Mail an ibk-dl@bafza.bund.de wenden. Zögern Sie bitte nicht, die Unterstützung der stets hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen in Anspruch zu nehmen.

Neuigkeiten der Betroffenenberatung Niedersachsen

Zum 01.05.2024 wurde im Regionalbüro Südniedersachsen (Asyl e.V) eine zusätzliche niedersachsenweite Personalstelle geschaffen, die gezielt auf die Beratung von Betroffenen von antimuslimischem Rassismus und Antisemitismus ausgerichtet ist und zusätzlich die dazugehörige Community-Arbeit umsetzen wird. Die Kontakte zu den drei Regionalbüros sowie weitere Informationen zu der Arbeit und den Beratungsangeboten der Betroffenenberatung Niedersachsen finden Sie hier: [Startseite - Betroffenenberatung Niedersachsen](#)



Podcast-Angebot im Rahmen der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft/ Maßnahmen gegen Anti-Schwarzen Rassismus

Der Träger Schwarze Schafe e.V. hat im Rahmen des Projektes „Afrotopia NDS – Schwarze Lebenswelten Niedersachsen“ einen eigenen Podcast mit dem Namen „Afrotopix“ entwickelt.

Die aktuellen drei Folgen können hier abgerufen werden:

[Folge 01 – Empowerment von innen – Afrotopia NDS \(afrotopia-nds.de\)](https://afrotopia-nds.de)

[Folge 02 – Von Linden Süd nach Harvard – Afrotopia NDS \(afrotopia-nds.de\)](https://afrotopia-nds.de)

[Folge 03 – Einzelkämpferin mit eigener Online-Community – Afrotopia NDS \(afrotopia-nds.de\)](https://afrotopia-nds.de)

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier:

[Afrotopia NDS – Die von Schwarze Schafe e.V. entwickelte Projektidee Afrotopia NDS wird Realität! \(afrotopia-nds.de\)](https://afrotopia-nds.de)

Alle neuesten und früheren Meldungen des Landes-Demokratiezentriums finden sich fortlaufend auf www.ldz-niedersachsen.de



1.4 Mitteilungen der Koordinierungsstelle des Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte (KostLP)

Kostenloses Angebot zur rassismuskritischen Organisationsentwicklung

Für zehn niedersächsische Organisationen gibt es jetzt die Möglichkeit, kostenfrei an einem Angebot zur rassismuskritischen Organisationsentwicklung teilzunehmen. Das Angebot beinhaltet eine Kombination aus Schulungen, Beratung und Begleitung und wird von „Ecan Carikci Coaching“ durchgeführt. Es wird bis März 2025 aus dem Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte gefördert. Werden Sie Teil dieses innovativen Programms zur Förderung von Diversität und zum Umgang mit Rassismus. Das maßgeschneidertes Fortbildungs- und Beratungskonzept ist darauf ausgerichtet, nachhaltige Veränderungen in Organisationen verschiedener gesellschaftlicher Bereiche zu bewirken. Das Angebot richtet sich an Unternehmen, zivilgesellschaftliche Organisationen, Polizeidienststellen und Kommunalverwaltungen u.ä. sowie ihre Mitarbeiter*innen.

Mehr Informationen unter: <https://www.antirassismustrainer.de/rassismuskritischeorganisationsentwicklungunddiversitätskompetenz>

Aufruf zur Teilnahme an einem Modellprojekt gegen digitalen Hass

Sind Sie betroffen von Hatespeech? Testen Sie mit uns die innovative Anwendung „Digitaler Schutzengel für Niedersachsen“ zum Schutz vor Hatespeech auf sozialen Netzwerken. Das KI-Startup Penemue entwickelt jetzt in Niedersachsen ein innovatives Online-Tool zum Schutz vor digitalem Hass. Der „Digitale Schutzengel“ identifiziert auf Social Media Accounts antidemokratische, diskriminierende und Menschenrechte verletzende Inhalte und klassifiziert sie nach Hatespeech-Kategorien und Straftatbeständen. Er kann bspw. Antisemitismus, Rassismus, Beleidigungen oder Drohungen in mehreren Sprachen erkennen und ermöglicht den Testenden die intuitive Moderation der Kommentare und Nachrichten auf ihrem Social Media Account ermöglicht. So werden Handlungsfreiheit und Selbstbestimmung der Nutzer*innen gewahrt und gestärkt.

Das Modellprojekt wird gefördert durch das Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte und es werden hierfür 15 Testpersonen gesucht.

Bei Interesse melden Sie sich gerne unter hallo@penemue.de oder auf der Internetseite: www.penemue.ai/de/schutz-vor-hass-in-niedersachsen/ oder bei der Koordinierungsstelle des Landesprogramms, Dr. Kirsten Minder Tel.: 0511 1208721, Mail: kirsten.minder@mj.niedersachsen.de

1.5 Informationen aus dem Bereich der kommunalen Prävention

13. Tagung in der Reihe zur kommunalen Alkoholprävention am 04. September 2024 in Hannover

Kommunale Präventionsnetzwerke sind mit einer Reihe von Herausforderungen beschäftigt: Sind die wichtigsten Akteur*innen wirklich an Bord? Wie gehen wir mit „Kooperationsunwilligen“ um? Wie kommen wir vom bloßen Austausch zum gemeinsamen Handeln? Wie kann das Netzwerk über die Zeit lebendig gehalten und einer Ermüdung vorgebeugt werden? Hat das bestehende Netzwerk angesichts der vielen parallelen Strukturen in der Kommune überhaupt noch ein klares Profil und einen sichtbaren Mehrwert für die Beteiligten? Die 13.Tagung im Rahmen der Reihe zur kommunalen Alkoholprävention wird sich daher der gelingenden und wirkungsvollen Netzwerkarbeit widmen. Auf der Tagung werden auch Methoden zur Weiterentwicklung der lokalen Netzwerkarbeit vorgestellt und praktisch geübt. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Akteur*innen und Fachkräfte der kommunalen Alkohol- und Suchtprävention und des Jugendschutzes, der Schulsozialarbeit, an interessierte Lehrkräfte und Schulleitungen sowie Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Präventionsnetzwerken. Zum Veranstaltungsflyer mit dem Programm gelangen Sie [hier](#)

Dokumentation der ressortübergreifenden Fachtagung „Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen“ am 11.04.2024

Im Fokus der Veranstaltung am 11.04.2024 in Lehrte stand der ressort- und fachübergreifende Austausch über mögliche Strategien zur Prävention von Kinder- und Jugendgewalt. In der Vorbereitung beteiligt waren u.a. die Ministerien für Kultus, Inneres, Justiz und Soziales. Eingeladen waren Vertretungen aus den Vereinen, Verbänden, Wissenschaft und Kommunen. Der Impulsvortrag von Prof. Dr. Thomas Bliesener, dem Leiter des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen zur gesellschaftlichen Einordnung der aktuellen Diskussion um Kinder- und Jugendgewalt ist hier zu finden: <https://www.youtube.com/watch?v=hogETOB2sEY>

Das Thema wurde auch im Rahmen einer Podiumsdiskussion aufgegriffen, an der für die Landesregierung Kultusministerin Julia Willie Hamburg, Innenministerin Daniela Behrens, Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann und die Staatssekretärin im Sozialministerium, Dr. Christine Arbogast, teilnahmen sowie die Vorsitzende des Landespräventionsrates Niedersachsen, Prof. Ute Haas, und die kommissarische Vorsitzende des Landeschülerrates Louisa Basner. Ein Mitschnitt dieser Runde ist hier zu finden: <https://www.youtube.com/watch?v=GkHkziPIQs>

Über die Veranstaltung informiert auch eine Pressemitteilung des Niedersächsischen Kultusministeriums: <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/fachtag-gewaltpraevention-landesregierung->



[diskutiert-mit-verbänden-und-wissenschaft-über-kinder-und-jugendgewalt-231261.html](#)

Neue Programme in der Grünen Liste Prävention

Die Online-Datenbank "Grüne Liste Prävention" des Landespräventionsrates bietet eine Übersicht im Dschungel der vielfältigen Präventionsprogramme für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. In der „Grünen Liste“ werden Präventionsprogramme danach bewertet, wie gut sie wissenschaftlich untersucht sind. Empfohlen werden nur Programme, die positive Ergebnisse haben. Damit können Kitas, Schulen, Elternbildungsstätten, Kommunen, Verbände und Vereine bei der Entscheidung über geeignete Präventionsmaßnahmen Unterstützung finden.

Es werden laufend Programmbewertungen durchgeführt. Die in den letzten Monaten neu aufgenommenen Programme sind hier zu finden:

<https://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/neu>



DHS Jahrbuch Sucht 2024 erschienen

Das „Jahrbuch Sucht“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) fasst unter anderem die neuesten Statistiken zum Konsum von Tabak sowie zu Glücksspiel, Essstörungen, Delikten unter Alkoholeinfluss, Suchtmitteln im Straßenverkehr und zur Rauschgiftlage zusammen und informiert über Zahlen und Fakten zum Cannabiskonsum und über Varianten internetbezogener Störungen.

Besonders hinweisen möchten wir auf den Beiträge von Hoch et al. zu „Cannabis – Zahlen und Fakten“ und von Rettenberger / Verzagt zu „Delikte unter Alkoholeinfluss“ hinweisen, letzterer Beitrag verdeutlicht die Bedeutung von Alkohol als Faktor für die Erklärung von kriminellem Verhalten. Das Jahrbuch steht hier kostenfrei zum Download zur Verfügung:

<https://www.dhs.de/unsere-arbeit/dhs-jahrbuch-sucht>

1.6 Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

Save-the-Date! Jubiläumsveranstaltung: 30 Jahre LPR Niedersachsen am 10.03.25

Im kommenden Jahr wird der Landespräventionsrat Niedersachsen 30 Jahre alt! Am 26. September 1995 wurde er als ressortübergreifendes Gremium für die Prävention in Niedersachsen per Kabinettsbeschluss gegründet. Wir möchten unseren runden Geburtstag im kommenden Jahr gebührend mit

Ihnen feiern und das gemeinsam Erreichte würdigen. Im Zentrum unserer feierlichen Würdigung steht der 14. Niedersächsische Präventionstag (NPT) als zentrale niedersachsenweite Großveranstaltung. Dieser findet am **10. März 2025 im Hannover Congress Centrum** statt. Anlässlich des 30jährigen Bestehens des LPR möchten wir dem NPT einen besonderen, interaktiv und partizipativ gestalteten Rahmen geben, um den erfolgreichen Einsatz vieler engagierter Menschen für die Prävention in Niedersachsen zu würdigen und den Wert von Prävention weiter zu stärken.

Bitte notieren Sie sich den Termin vorsorglich. **Wir kommen im November 2024 mit einem Veranstaltungsprogramm und einer Anmeldemöglichkeit auf Sie zu.**

Beccaria Qualifizierungsprogramm 2025

Sie arbeiten im Präventionsfeld, das stetig wächst und sich verändert? Sie möchte sich Ihre Arbeit weiter professionalisieren und sich berufsbegleitend weiterbilden? Sie möchten den Wirkungsgrad Ihrer Arbeit verbessern? Sie möchten mehr Wissen, Fachkenntnisse und Kompetenzen erlangen? Sie arbeiten im kriminalpräventiven Bereich? **Dann ist das Beccaria-Qualifizierungsprogramm zur Fachkraft Kriminalprävention 2025 geeignet für Sie!** Das außeruniversitäre Bildungsangebot des LPR Niedersachsen existiert seit 2008. In 4 Modulen erlangen Sie Wissen in Kriminologie, Kriminalprävention und Projektmanagement. Die neuen Termine, den Flyer und das Anmeldeformular für 2025 finden Sie [hier](#).

Ausschreibung mehrerer Stipendien im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Kriminologie und Kriminalprävention“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR)

Der Landespräventionsrat Niedersachsen schreibt im Rahmen des [berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Kriminologie und Kriminalprävention“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin \(HWR\)](#) zum Wintersemester 2024 / 2025 gleich mehrere Stipendien für Akteure im Handlungsfeld der Prävention aus.

Zwei Teil-Stipendien vergibt der LPR Niedersachsen an Interessierte, die für den viersemestrigen Studiengang im Blended Learning Format zugelassen werden und die in Niedersachsen leben und arbeiten. Ein drittes Teil-Stipendium wird gefördert vom Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte, deren Koordinierungsstelle beim LPR angesiedelt ist. Es richtet sich explizit an Akteure aus den Handlungsfeldern der Radikalisierungsprävention und Demokratiestärkung. Ziel ist es, gezielt in zukünftige Fach- und Führungskräfte in der Kriminalprävention zu investieren.

Die **Bewerbungsfrist** endet am **15. Juli 2024**. Hier finden Sie die **Ausschreibung** des [LPR Niedersachsen](#).

Information und Einladung zur Multiplikator*innenschulung „Kinder und Jugendliche in Familien mit Partnerschaftsge- walt“

Diese vom Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung durch das Landesamt für Soziales, Jugend und Familie zur Förderung vorgesehene Fortbildungsangebot wird mit insgesamt drei Multiplikator*innenschulungen zu einer breiten Umsetzung von zahlreichen Sensibilisierungsmaßnahmen, Fortbildungen und Initiativen in sehr unterschiedlichen Regionen Niedersachsens beitragen. Sie richtet sich an Lehrkräften und (sozial)pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten, Schulen, Frauenhäusern und Einrichtungen sowie Institutionen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe.

Das Schulungsangebot soll einen Beitrag dazu leisten, einerseits die Umsetzung der Istanbul Konvention zu befördern sowie andererseits (Frauen)Gewaltschutz und den institutionellen Kinderschutz zukünftig besser durch interprofessionelle und interinstitutionelle Präventions- und Interventionsmaßnahmen miteinander zu verbinden. Zu weiteren Information, sowie zur Anmeldung, gelangen Sie [hier](#) .

2. Verschiedenes

2.1 Informationen zur Print On Demand Ausstellung "Gemeinsam gegen Sexismus"

Wir möchten Sie auf die Ausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“ des Bündnisses gegen Sexismus aufmerksam machen. Sexismus begegnet uns täglich, in vielen gesellschaftlichen Bereichen - und doch wird nur ungern darüber gesprochen. Im Rahmen des Bündnisses "Gemeinsam gegen Sexismus" ist aktuell eine Ausstellung entstanden, die zu Sexismus informiert, sensibilisiert und Handlungsmöglichkeiten zur Prävention und zur Reaktion auf Sexismus aufzeigt. Das Bündnis gegen Sexismus will mit der Ausstellung dazu beitragen, das Thema Sexismus und sexuelle Belästigung zu enttabuisieren. Die 12-teilige Plakatreihe steht kostenfrei für eine eigene Ausstellung zur Verfügung, z.B. um sie in Rathäusern oder Unternehmen zu zeigen. Die Ausstellung kann über die Website des Bündnisses angefragt und individuell ausgedruckt werden (<https://www.gemeinsam-gegen-sexismus.de/ausstellung/>). Weitere Informationen zum Bündnis gegen Sexismus finden Sie unter www.gemeinsam-gegen-sexismus.de

2.2 Pressebericht und Jahresbericht Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen"

Mehr Ratsuchende beim Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“
Der Jahresbericht 2023 zeigt erneut gestiegenes Beratungsaufkommen. 2023 konnte das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ auf sein zehnjähriges Bestehen blicken – und das Beratungsaufkommen ist so hoch wie nie zuvor. Die Zahlen des Jahresberichts 2023 zeigen: Die Beratungskontakte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent auf rund 59.000. Aus dem Jahresbericht geht hervor, dass sich mit 74 Prozent überwiegend die Betroffenen selbst meldeten, in 20 Prozent der Fälle wurden unterstützende Personen aus dem Umfeld der Betroffenen beraten. Petra Söchting, Leiterin des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ erklärt: „Jede dritte Frau erlebt Gewalt – statistisch gesehen kennt jede und jeder Betroffene. Das Angebot des Hilfetelefons richtet sich daher explizit auch an Menschen aus dem sozialen Umfeld betroffener Frauen. Sie sind oft die ersten, die auf Gewaltvorfälle aufmerksam werden und denen sich Betroffene anvertrauen. Unsere Beraterinnen stehen auch ihnen vertrauensvoll zur Seite, wenn sie Frauen solidarisch unterstützen oder sich selbst entlasten möchten.“

Den vollständigen Jahresbericht 2023 des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ sowie weitere Informationen finden Sie [hier](#)

2.3 Informationen zur Veranstaltung Tipps und Tricks bei der Akquise von Fördermitteln

Gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, Deniz Kurku, und der Nds. Lotto-Sport-Stiftung hatte das Bündnis am 27. Mai 2024 unter dem Titel „Tipps und Tricks für Fördermittel“ zu einer Online-Veranstaltung geladen. Die Teilnehmenden konnten alles Wichtige rund um das Thema Fördermittelbeschaffung erfahren. Die Referent*innen berichteten von Förderprogrammen und Vorteilen bei der Beantragung von Geldern bei Stiftungen und über die Formalitäten, die es bei Landesrichtlinien zu beachten gibt. Fragen wie „Wie stelle ich einen Antrag für Bundesfördermittel oder wie schaffe ich es gar von der EU gefördert zu werden?“ waren ebenfalls Themen. Auch allgemeine Hilfestellungen für Fundraising und Crowdfunding wurden vorgestellt.

Für alle, die die Online-Veranstaltung an diesem Tag nicht besuchen konnten, gibt es [hier](#) das Programm und die jeweiligen Präsentationen zum Nachlesen.

Redaktion:

Katrin Baum

LPR Niedersachsen

Tel.: 05 11/1 20-8704

katrin.baum@mj.niedersachsen.de

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.